

Freiburg im Breisgau, Idislavia 19/7 85.

84

Meine theure Natalio!

Eines der drei
Kinder, die ich selten angeschau
habe ohne mir zu denken:
Könnt ich Euch lieber haben
wenn ich Euch geboren
hätte? ist gestorben. Unser
guter „Jemmel“, unser unwillkür-
licher Humorist, über den wir
so oft gelacht und den wir so
unaussprechlich lieb gehabt
haben, ruht seit gestern in
der Gruft, neben seiner Mutter,

die, oor veer jaren demselven
Leiden erlag dat nun auch
ihn hinweg gerafft hat, einem
Herzleidten. Er war ein
wenig begabter Junge, das
Studium fiel ihm schwer und
doch erhielt er sich in derselben
Klasse mit seinem talentvollen
älteren Bruder beinahe die
ganze Gymnasialzeit hindurch.

Mit dem Buch in der Hand,
am frühen Morgen, nach
kurzer Nachtruhe wurde er
vor ein paar Wochen von einer
Ohnmacht überfallen aus welcher

er 4 Stunden lang nicht zu
erwecken war. Seitdem eine
lange Qual. Wir haben, ich
sage Ihnen, den letzten Augen
blick herbeigesehnt.

Nun ist es der Schmerz
meines Bruders, meiner
Marie und meiner Mutter
Vater der mir das Herz zerwies.
Mit dem meinen werde ich
fertig. Wohl denen die nicht
mehr ringen, das Leben ist
nicht schön.

Ihre beiden letzten Briefe
sind zerrissen. Kämpfen
Sie fort als ob Sie Siegen
müßten, wenn Sie Siegen,
dann ist es nicht eine elemen-
tare Macht gewesen mit der Sie
rangen. Eine solche überwinden
Sie nicht - und eine solche hat
Ihre tragische Berechtigung.

Gott befohlen:



Ihre treue alte — sehr
alte Marie.

Sehr freut es mich daß Prinzess. Elisabeth
sich erholt. Möge die Besserung anhalten?